

EU-Ölembargo lässt Markt unbeeindruckt

24.01.2012 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die EU-Außenminister haben gestern ein Ölembargo gegen den Iran beschlossen, welches in den kommenden Monaten schrittweise umgesetzt werden soll. Ab dem 1. Juli soll demnach kein Rohöl aus dem Iran mehr eingeführt werden. Vorher ist Anfang Mai eine nochmalige Überprüfung angesetzt. Die Auswirkung auf die Ölpreise war begrenzt. Zum einen war der Beschluss erwartet worden, zum anderen ändert sich durch die schrittweise Einführung zunächst wenig. Zudem hat Saudi-Arabien versichert, die fehlenden Mengen liefern zu können. Kritisch wird es erst, wenn die komplette Importmenge der EU von 450 Tsd. Barrel pro Tag ersetzt werden muss und andere wichtige Abnehmer des Iran dem Schritt der EU folgen. Selbst die Drohung des Iran, die Ölexporte in die EU von sich aus zu stoppen und die Straße von Hormus zu schließen, konnte die Märkte nicht nennenswert beeindrucken. Dennoch stellt dieses Thema einen latent unterstützenden Faktor für den Ölpreis dar.

Der US-Erdgaspreis ist gestern um 8% gestiegen, nachdem ein größerer US-Gasproduzent angekündigt hat, seine tägliche Erdgasproduktion um 8% reduzieren zu wollen. Damit hat der erste Produzent auf den Preisverfall der vergangenen Wochen reagiert. Zuvor war der Erdgaspreis gestern noch auf ein 10-Jahrestief von 2,23 USD je mmBtu gefallen. Der darauffolgende Preisanstieg dürfte auch auf die Schließung von Short-Positionen zurückzuführen sein. Denn die Ankündigung von Produktionskürzungen signalisiert, dass der Boden für die Erdgaspreise nahezu erreicht ist. Der Abbau der spekulativen Netto-Short-Positionen in der vergangenen Woche hatte den Preisverfall allerdings nicht stoppen können.

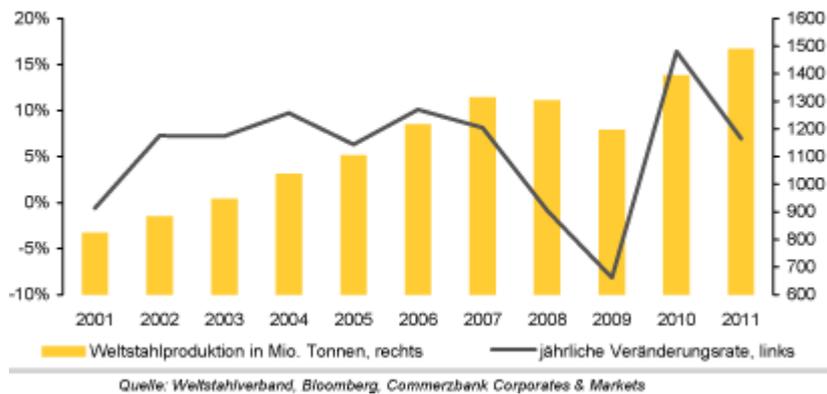
Edelmetalle

Gold wird derzeit vom gestiegenen Risikoappetit der Marktteilnehmer und der weiterhin relativ hohen Korrelation zu Rohstoffen und Aktien mit nach oben gezogen und handelt heute Morgen bei 1.680 USD je Feinunze. Seit Jahresbeginn steht damit bereits ein Plus von 7,4% zu Buche – fast schon genauso viel wie im gesamten letzten Jahr. Zugleich ist das gelbe Edelmetall auf dem Weg, die psychologisch wichtige Marke von 1.700 USD je Feinunze in Angriff zu nehmen. Gold notierte letztmals Mitte Dezember über diesem Niveau. Der jüngste Preisanstieg ist allerdings nicht durch ETF-Zuflüsse unterstützt.

Im Gegenteil: Der SPDR Gold Trust verzeichnete gestern sogar Abflüsse von gut 5 Tonnen. Demnach müssen also u.a. spekulative Finanzinvestoren und anhaltende Käufe von Münzen und Barren für die Verteuerung verantwortlich sein. Aber auch Käufe der Zentralbanken dürften hierzu beigetragen haben. So hat die russische Zentralbank kürzlich gemeldet, ihre Goldreserven im Dezember um weitere 300 Tsd. Unzen bzw. gut 9 Tonnen auf mehr als 880 Tonnen erhöht zu haben. Die Käufe nicht nur der russischen Zentralbank dürften sich im Januar bislang fortgesetzt haben. Der Goldpreis sollte daher gut unterstützt bleiben. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass in den Verhandlungen über die Restrukturierung der griechischen Staatsanleihen bislang kein Durchbruch erzielt wurde.

Industriemetalle

Gemäß Daten des Weltstahlverbands ist die globale Stahlproduktion im letzten Jahr im Vergleich zum Vorjahr um 6,8% auf einen Rekordwert von 1,527 Mrd. Tonnen gestiegen. Die Dynamik hat sich jedoch nach der zweistelligen Wachstumsrate in 2010 merklich verlangsamt, woran die Finanzmarktkrise und die damit verbundene hohe Unsicherheit einen großen Anteil gehabt haben dürfte. Der Produktionsanstieg wurde dennoch von nahezu allen wichtigen Regionen getrieben, mit Ausnahme des vom schweren Erdbeben getroffenen Japan. China festigte mit einem Marktanteil von 45,5% seine Position als weltweit größter Stahlhersteller, gefolgt von Japan und den USA.

GRAFIK DES TAGES: Weltweite Stahlproduktion 2011 auf Rekordhoch gestiegen

Die weltweite Kapazitätsauslastung fiel allerdings zum Jahresende auf 71,7%, den niedrigsten Wert seit Mai 2009. Damit bestehen am Markt weiterhin hohe Überkapazitäten. Diese scheinen zumindest kurzfristig auch nicht abgebaut zu werden. Denn in China ist Schätzungen des chinesischen Eisen- und Stahlverbands zufolge die Produktion in den ersten 10 Tagen des neuen Jahres bereits wieder auf durchschnittlich 1,69 Mio. Tonnen pro Tag ausgeweitet worden. Die hohe Eisenerzproduktion im Land selbst und die hohen Importe des für die Stahlherstellung benötigten Rohmaterials sprechen auch für eine anhaltend starke Stahlproduktion. Diese dürfte deutlichen Preissteigerungen im Wege stehen. Nach dem starken Preisverfall im September und Oktober haben sich die chinesischen Stahlpreise zuletzt stabilisiert.

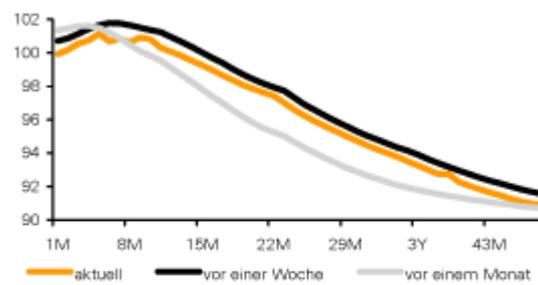
Agrarrohstoffe

Wie bereits das USDA in seiner letzten Prognose erwartet auch der Analysedienst Informa Economics, dass im vergangenen Herbst eine größere US-Winterweizenfläche bestellt wurde, was sich in der kommenden Saison in einer insgesamt auf ein Vierjahreshoch ansteigenden US-Weizenproduktion niederschlagen soll. Für eine verlässliche Aussage ist es allerdings noch zu früh. So ist es möglich, dass die Sommerweizenfläche aufgrund der unterdurchschnittlichen Preisentwicklung des vergangenen Jahres eventuell zugunsten von Mais reduziert wird. Zudem bleibt abzuwarten, in welchem Zustand die Winterweizenpflanzen aus der Winterruhe kommen. So soll es in den nördlichen Anbaugebieten der USA zu Frostschäden gekommen sein.

Die Baumwollernte in Indien, dem zweitgrößten Baumwollproduzenten und -exporteur weltweit, dürfte in diesem Erntejahr etwas geringer ausfallen als bislang erwartet. Laut Textilvereinigung ist für die seit Oktober laufende Saison mit einer Ernte von 34,5 Mio. Ballen à 170 kg zu rechnen. Das sind 1,2 Mio. Ballen weniger als die bisherige Ernteprognose. Im vergangenen Jahr betrug die Ernte 32,5 Mio. Ballen. Trotz der Abwärtsrevision der Ernteprognose sollen die Baumwollexporte auf 8,4 Mio. Ballen steigen und damit sogar etwas über den bisher prognostizierten 8,0 Mio. Ballen liegen. Der Markt bleibt somit gut versorgt.

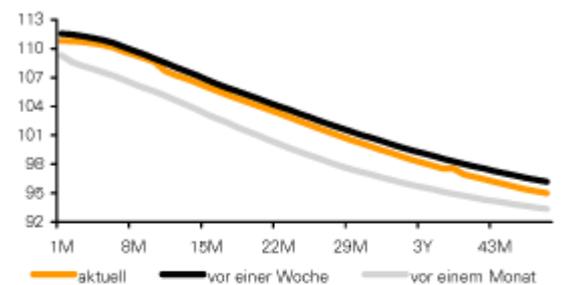
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



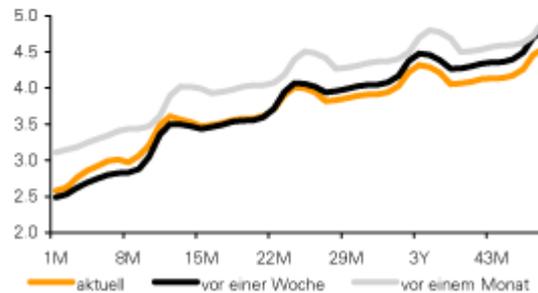
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



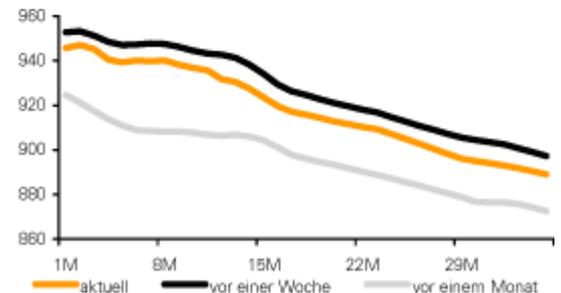
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



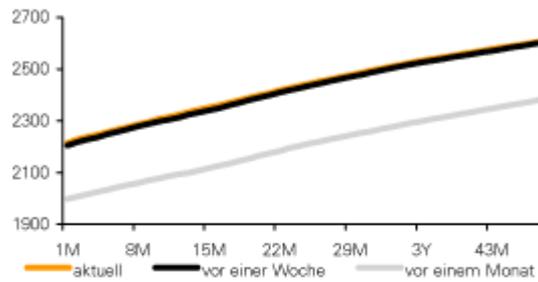
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



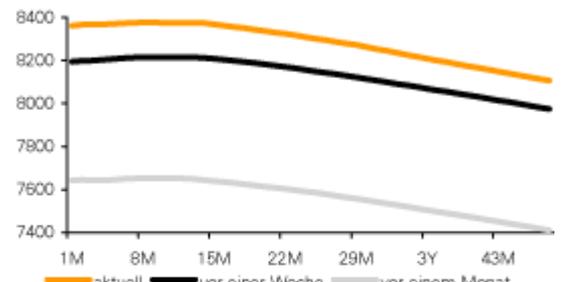
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



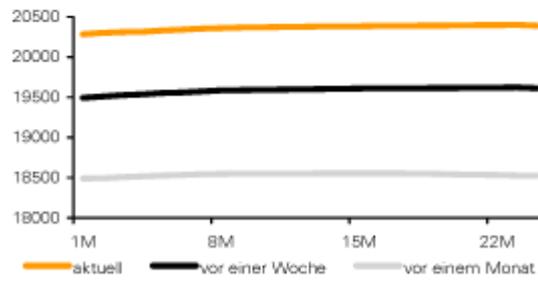
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



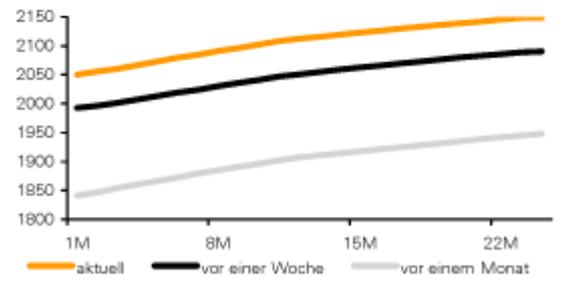
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



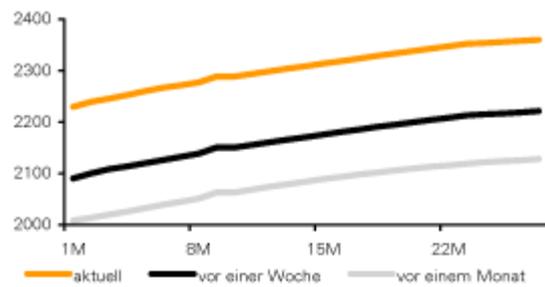
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



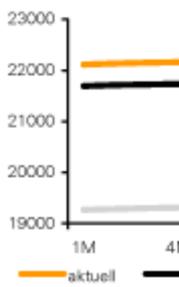
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



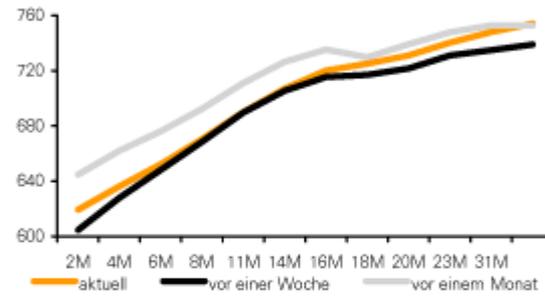
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve



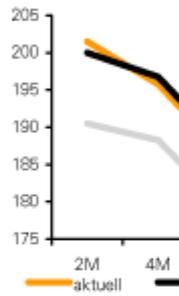
Quelle: LME; Bloomberg

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



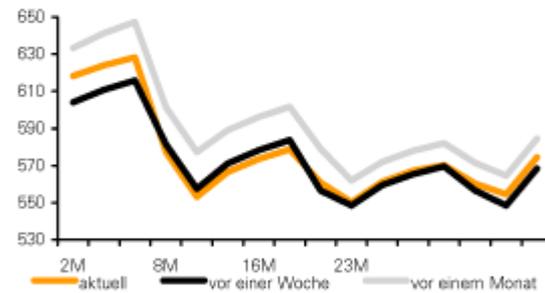
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve



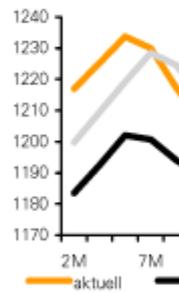
Quelle: LIFFE; Bloomberg

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



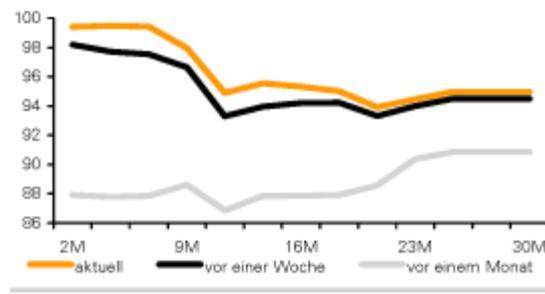
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve



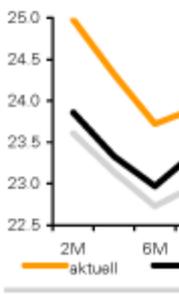
Quelle: CBOT; Bloomberg

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve



Quelle: NYBOT; Bloomberg

Preise

Energie ¹⁾	Vortag	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	110.6	0.7%	-0.8%	2.5%	15%
WTI	99.6	1.1%	-0.9%	0.1%	14%
Benzin (95)	967.0	-0.3%	0.8%	4.5%	12%
Gasöl	937.0	0.4%	-0.9%	3.2%	15%
Diesel	951.3	0.2%	-2.6%	2.1%	13%
Flugbenzin	1014.0	0.5%	-1.2%	3.4%	14%
Erdgas HH	2.53	7.8%	3.8%	-17.1%	-44%
Industriemetalle ²⁾					
Aluminium	2238.5	1.0%	0.6%	11.2%	-7%
Kupfer	8365	1.8%	1.7%	9.1%	-12%
Blei	2245	2.8%	6.7%	11.4%	-6%
Nickel	20305	-0.7%	4.7%	10.5%	-22%
Zinn	22150	1.4%	1.3%	14.0%	-22%
Zink	2060	2.3%	3.9%	12.1%	-10%
Stahl	520	-2.8%	-3.7%	-5.0%	-8%
Edelmetalle ³⁾					
Gold	1677.2	0.6%	1.4%	4.3%	26%
Gold (EUR)	1288.7	0.0%	-1.1%	0.4%	31%
Silber	32.3	0.5%	7.7%	11.3%	20%
Platin	1561.8	1.8%	2.1%	9.2%	-14%
Palladium	687.5	1.4%	5.0%	3.7%	-16%
Agrarrohstoffe ¹⁾					
Weizen, LIFFE (EUR)	201.5	1.5%	1.6%	3.3%	-22%
Weizen, CBOT	619.8	1.5%	2.0%	-0.6%	-26%
Mais	620.0	1.4%	2.2%	-0.4%	-6%
Sojabohnen	1217.5	2.6%	2.7%	4.5%	-13%
Baumwolle	99.4	0.8%	1.3%	14.0%	-39%
Zucker	24.96	0.2%	4.9%	6.1%	-23%
Kaffee Arabica	219.4	0.2%	-2.3%	0.1%	-7%
Kakao	2269	0.5%	0.4%	2.6%	-31%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	331209		-1.0%	-0.9%	-1%
Benzin	227520		1.7%	4.0%	0%
Destillate	148001		0.3%	4.6%	-11%
Rohöl Cushing	28273		-2.9%	-9.4%	-23%
Gas Henry Hub	3290		-2.6%	-11.8%	21%
Gasöl (ARA)	2120		15.4%	3.4%	-23%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5010750	0.1%	0.9%	1.2%	10%
Shanghai	226927		2.4%	23.1%	-48%
Kupfer LME	345775	-0.9%	-2.5%	-7.1%	-9%
COMEX	90236	0.5%	0.6%	3.0%	37%
Shanghai	120452		14.4%	65.7%	-9%
Blei LME	346025	-0.4%	-1.8%	-2.9%	31%
Nickel LME	92772	1.2%	0.6%	3.0%	-32%
Zinn LME	9705	-1.0%	-13.0%	-18.0%	-44%
Zink LME	848075	0.6%	3.8%	2.6%	19%
Shanghai	367407		0.5%	-1.7%	14%
Stahl LME	67990	0.0%	-0.7%	-6.5%	22%
Edelmetalle***					
Gold	75724	0.0%	-0.2%	-0.8%	9%
Silber	564338	0.0%	1.9%	0.9%	-1%
Platin	1307	0.2%	0.3%	1.3%	4%
Palladium	1660	0.0%	0.0%	-0.6%	-28%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3016	0.6%	2.5%	-0.1%	-4%

Quelle: Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

US-Lagerbestände in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß

ARA-Gasölbestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/33138--EU-Oelembargo-jaesst-Markt-unbeeindruckt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).